

Mit Meier und „Hinti“ in Hochheim

FUSSBALL Martin Hinteregger feiert am Freitag seine Premiere in der Eintracht-Traditionsmannschaft

Hochheim – Auch „Hinti“ kommt. Trotz der weiten Anreise. Eigentlich steht er ja bei seinem Heimatverein SGA Sinitz als Spielertrainer in der Pflicht. Doch die Saison ruht, und da setzt sich der ehemalige österreichische Fußball-Nationalspieler in Kärnten kurzerhand ins Auto und fährt zu seiner „zweiten Liebe“: zu Eintracht Frankfurt. „Wir haben es geschafft, dass Martin Hinteregger sein erstes Spiel mit unserer Traditionsmannschaft machen wird“, sagt Eintracht-Legende Karl-Heinz Körbel. An diesem Freitag (18.30 Uhr) also wird der 30-jährige Hinteregger erstmals seit seinem Karriere-Ende als Profi im Juni 2022 wieder für die Frankfurter auflaufen – wenn auch nur in einem Freundschaftsspiel für die „Altherren“ gegen eine Soma der Spvgg. Hochheim. Er will im Sturm spielen. Mal gucken, wo wir ihn aufstellen“, meint Trainer „Charly“ Körbel über den ehemaligen Abwehrspieler, der mit den Frankfurtern kurz vor seinem überraschenden Karriereende im Mai 2022 nach der Europa League gewonnen hatte.

Nicht nur wegen Kultfigur „Hinti“ erwartet die ausrichtende Spvgg. Hochheim einen Rekordbesuch auf der Richard-Basting-Sportanlage (Massenheimer Landstraße 1). Knapp 2000 Tickets wurden bereits im Vorverkauf abgesetzt. „Normalerweise locken die Spiele der Eintracht-Traditionsmannschaft etwa 1200 bis 1600 Zuschauer an. Wir gehen von 2500 aus“, meint Peter Swiatek, der die Soma der Gastgeber betreut. Bereits um 16 Uhr werde die Veranstaltung mit einer Fußballschule.

Mit Bommer, Schur, Bindewald, Nachtweh

Das Spiel der beiden Soma-Teams startet um 18.30 Uhr. Geplant ist eine Spielzeit von 2x45 Minuten. Da das Stadion etwa 3000 Zuschauer fassen kann, dürften an der Abendkasse noch genügend Tickets vorhanden sein. Sie kosten acht Euro, für Schüler bis 18 Jahre ermäßigt vier Euro. Im September 2022 war Martin Hinteregger noch einmal im Eintracht-Trikot aufgelaufen, beim



Im Mai 2018 bestritt „Fußballgott“ Alex Meier sein letztes Profispiel für die Eintracht. Übermorgen läuft er im Traditionsteam auf.

Abschiedsspiel von Alex Meier. Und der „Fußball-Gott“ wird auch am Freitag für das Traditionsteam auflaufen. Ebenso wie Alexander Schur, Rudi Bommer, Uwe Bindewald, Mohammad Idrissou und Norbert Nachtweh. Als Chef-Trainer fungiert Charly Körbel. Wesentlich schwieriger dürfte es für die Spvgg. Hochheim gewesen sein, den Kader zusammen zu stellen. Nicht, weil der Club etwa

keine Soma-Spieler hätte. Es gab ein Überangebot. Alle wollten in dieser besonderen Partie vor großer Kulisse mitmachen. „Es kam auch der ein oder andere an, der zwei Jahre nicht mehr gespielt hat und wollte natürlich auch dabei sein“, meint Peter Swiatek. „Wir haben dann ein Gremium gebildet, das 22 Spieler ausgewählt hat. Da hat auch das Sozialverhalten, natürlich die sportliche



Ein Jahr nach dem Ende seiner Profikarriere in Frankfurt nun erstmals im Traditionsteam dabei: Martin Hinteregger. FOTOS: IMAGO IMAGES

Leistung und die Zugehörigkeit zum Verein eine Rolle gespielt: „Eigentlich gehören der Soma der Hochheimer noch 30 bis 35 Aktive an. Diejenigen, die nicht auflaufen, werden freich am Spielfeldrand stehen. An jenem Tag, an dem die Eintracht-Legende Jürgen Grabowski 79 Jahre alt geworden war. Dies macht den Tag für die Spvgg. Hochheim noch außerge-

wöhnlicher. Der Verein hatte sich 2022 um die Ausrichtung der Partie im Rahmen der Kampagne „Eintracht in der Region“ beworben. Rund 160 Bewerbungen seien bei dem Bundesliga-Club eingegangen, sagt Körbel. „Das war etwas weniger als im Vorjahr. Die Verein wissen inzwischen, dass die Organisation viel Arbeit mit sich bringt.“ Körbel betont: „Hochheim hat eine der besten

Bewerbungen abgegeben.“ Der inzwischen 68 Jahre alte „Charly“ hat auch eine persönliche Beziehung zu der Main-Taunus-Kreis-Stadt am Main.

Körbel hat besonderen Bezug zu Hochheim

„Ich habe einen ganz besonderen Bezug zu Hochheim, weil hier mein bester Freund gelebt hat, Reil-Olympiasieger Herbert Krug“, erzählt Körbel.

Seit dem 6. Februar diesen Jahres weiß die Spvgg. Hochheim nun, dass sie diese Partie ausrichten darf. Hessens Ministerpräsident Boris Rhein überbrachte dem Verein die Nachricht am Telefon. Seit diesem Tag wird geplant und organisiert. Es ist zugleich das letzte große Spiel auf dem Rasenplatz in Hochheim. 2024 entsteht dort ein Kunstrasenplatz. Boris Rhein wird morgen eventuell auch vorbeischaun, meint Körbel – und sich dann anschauen, wie sich „Hinti“ womöglich im Sturm macht.

HARALD JOISTEN

Der geplante Kader des Eintracht-Traditionsteams

Martin Hinteregger (Eintracht-Spieler von 2019-2022), Tuncay Nadaroglu (2007-2009), Alex Meier (2004-2018), Baldo Di Gregorio (2002-2004, 2013-2014), Patric Klantat (2002-2004), Mohammad Idrissou (2001-2012), Ervin Skela (2001-2004), Frank Gerster (1998-2001), Sascha Amstätter (1997-1999), Thomas Lasser (1997-1992), Alexander Schur (1995-2006), Rudi Bommer (1992-1997), Matthias Dworschak (1991-1997), Slobodan Komljenovic (1990-1997), Uwe Bindewald (1986-2004), Norbert Nachtweh (1978-1982, 1991), Holger Fria (1978-1988), Claus-Peter Zick (1978-1981), Christian Balzer, Steffen Herberger, Hansi Steine. Das Trainer-Team: Karl-Heinz Körbel (1972-1991), Ronald Borchers (1975-1984, 1991-1992), Wolfgang Trapp (1977-1981), Ralf Falkenmayer (1980-1987, 1989-1996).

Tim Steinfurth fehlt ein Meter zur Bronzemedaille

Main-Taunus – Der Hammerwerfer Tim Steinfurth (LG Eppstein/Kelkheim) hat bei den deutschen Leichtathletik-Meisterschaften der U23-Jugend in Göttingen eine Medaille knapp verpasst.

Mit 62,39 Metern lag er einen knappen Meter hinter dem drittplatzierten Raphael Winkelvoss (Bayer Leverkusen), der ihn mit seinem letzten Versuch von 63,38 Metern doch noch von den Medailleplätzen verdrängte. Auch Steinfurth hatte erst mit seinem letzten Versuch den dritten Platz erobert, nachdem er den ersten Durchgang mit 61,72 Metern abgelehrt hatte. Alle weiteren Versuche waren unglücklich. Mit seiner Weite von 62,39 Metern erzielte er aber eine persönliche Bestleistung, zumal er sonst in der U20-Jugend an den Start geht. Sören Klose (Eintracht Frankfurt) gewann den Wettkampf mit 72,97 Metern.

Aziz Bouhaddouz kehrt zum FSV Frankfurt zurück

Frankfurt – Aziz Bouhaddouz kehrt zurück zum Fußball-Regionalligisten FSV Frankfurt. Der 36-jährige Stürmer wechselt Abschied vom Drittligisten MSV Duisburg.

Bouhaddouz kommt aus der Jugend des FSV, 2006 klappte der Sprung in den Seniorenbereich, bevor er drei Jahre später zu Erzgebirge Aue wechselte. Weitere Stationen waren der SV Wehen Wiesbaden, Viktoria Köln, SV Sandhausen, Bayer Leverkusen, der FC St. Pauli und der MSV Duisburg. Bouhaddouz kommt auf über 280 Zweit- und Drittligaeinsätze, bei denen er weit über 60 Tore erzielte. Als Spieler für die marokkanische Nationalmannschaft kommt Bouhaddouz auf 17 Einsätze. „Ich freue mich, wieder zuhause zu sein. Für mich war immer klar: Wenn ich in meine Heimat zurückkehre, möchte ich noch mal für den FSV spielen. Ich bin als junger Spieler gegangen und möchte der Mannschaft mit meiner Erfahrung helfen.“ Trainer Tim Görner freut sich: „Aziz ist ein robuster Stürmer. Das Team wird von seiner Erfahrung profitieren.“

Synchronschwimmen: Viermal Gold für Aurora Mancini

Bad Soden – Die jungen Synchronschwimmerinnen des Ersten Sodener Schwimm-Clubs (ESSC) holten zum Saisonabschluss in Kaiserslautern die Pokale für die besten Teams in Süddeutschland der Altersklassen 10 bis 15 Jahre.

Die Sodener Synchrons waren mit je einem Team in beiden Wertungsklassen am Start. Überrasgender Athletin war die 14-jährige Aurora Mancini. Sie gewann vier Mal Gold. Schon in der Pflicht dominierte sie und setzte sich mit fast 5 Punkten Vorsprung an die Spitze. Damit legte sie die Wei-

chen für die Goldmedaille im Solo und im Duett mit Kiera Schramke, Natalia Niesel, Francesca De Bartolomei, Viktoria Benar und Smilla Essig gewonnen im Team und Francesca De Bartolomei und Natalia Niesel holten überraschend Bronze im Duett. Auch die jüngeren Nixen waren erfolgreich. Im Solo gewann die 12-jährige Juli Bäcker Silber. Das Sodener Duett mit Daniela Scherer und Marie Bremer wurde Zweite. Die Gruppe mit zusätzlich Daria Kulisa, Pia Diepolder und Paulina Penselin wurde Zweite.

Der Höhepunkt der Wettkampfsaison

RUDEREN Deutsche Juniorenmeisterschaften mit den Flörheimer Anton Schürings und Michel Biegler

Essen – Es war viel los. Überall Ruderer, wohin das Auge schaute. Insgesamt 1268 Sportlerinnen und Sportler aus 159 Vereinen waren zu den Deutschen Juniorenmeisterschaften gekommen und auf dem Baldeysee in Essen angetreten. Die Regatta mit 695 gemeldeten Booten bildete für die meisten Talente im Alter von 15 bis 22 Jahren der Höhepunkt der Wettkampfsaison 2023. Zumal es dort für die U23-Ruderer (bis 22 Jahre) auch um die Nominierung für die Weltmeisterschaft im August in bulgarischen Plovdiv ging.

Michel Biegler vom Flörheimer RV trat in einer Renngemeinschaft mit Bjarne Bayel vom Hanauer RC Hassia in der Gruppe U19 im Doppelweier über die 2000-Meter-Distanz an. Für diese Rennen waren neun Boote gemeldet. Biegler und Co. konnten sich zwar im Vorlauf nicht für den Endlauf qualifizieren, siegen dann aber im Hoffnungslauf. Im Finale lagen sie lange mit einer dreiviertel Länge hinter dem vierplatzierten Boot. In einem starken Endspurt holten sie dann auf den letzten 50 Metern auf und erreichten mit knappem Vor-

sprung noch den vierten Platz. Bieglers Vereinskollege Anton Schürings trat im leichten Einer in der Gruppe U17 (bis 16 Jahre) über 1500 Meter gegen 28 Konkurrenten an. Er verpasste im Vorlauf zunächst die direkte Qualifikation fürs Halbfinale, packte es dann aber durch einen Sieg im Hoffnungslauf. Im Halbfinale musste er mindestens Zweiter werden, um den Endlauf zu erreichen. Er verpasste es knapp, wurde Dritter, durfte aber im sogenannten „kleinen Finale“ antreten. Und hier erkämpfte er einen sehr respektablen dritten Platz.



Anton Schürings erreichte das „kleine“ DM-Finale. FOTO: RVV

Beinahe drei Großmeister hinter sich gelassen

SCHACH Der Flörheimer Wolfgang Ruppert wird Siebter der Deutschen Meisterschaft Chess960 in Bad Soden – Zwei große Talente im Main-Taunus-Kreis

Bad Soden – Fast wäre Wolfgang Ruppert der große Coup gelungen. Kaum einer hatte dem Schachspieler vom SC Flörheim zugetraut, bei den 8. Offenen Deutschen Meisterschaften und Internationales Chess960 die zahlreichen Großmeister (GM) und Internationalen Meister (IM) zu düpiieren und ihnen den Titel abzuholen. Und dann sah Ruppert da, gegen Ende des Turniers, in seinem finalen Duell. Ihm gegenüber: Jonas Rosner vom SC Ettlingen, ein Internationaler Meister. Ruppert selbst ist erfahren, aber ohne Titel. „Bei einem Sieg wäre Wolfgang Ruppert Deutscher Meister gewesen“, betont Turnier-Chef Hans-Walter Schmitt vom anspruchsvollen Chess Tigers Schach-Förderverein. Doch es sollte nicht ganz reichen. Ruppert verlor das hochklassige Duell. Rosner verteidigte seinen DM-Titel aus dem Jahr 2019 – seitdem hatten wegen der Corona-Pandemie keine nationalen Titelkämpfe mehr stattgefunden.

als bester Akteur aus dem Main-Taunus-Kreis erhobenen Hauptes verlassen.

Drei Großmeister nach Punkten gleichauf

Rosner setzte sich vor drei höher eingeschätzten Großmeistern durch: vor dem zweitplatzierten Russen Igor Glek vom SC Kreuzberg, einst Zwölfter der FIDE-Weltrangliste; vor dem viermal-

gen bulgarischen Meister und dreimaligen Schacholympia-Teilnehmer Boris Chatalbashev (ohne deutschen Verein); und vor dem vierplatzierten Leonid Milov (SC Noris-Tarrasch Nürnberg), der ebenfalls schon viele internationale Turniere gewonnen hat. Das Großmeister-Trio lag am Ende mit 5,5 Punkten gleichauf. Über ihre Platzierungen entschieden die sogenannten Punktmoment und Buchholz – sprich Nuancen

in der Punktewertung. Rosner lag mit 6,0 Zählern einsam vorne, während Ruppert mit 5,0 Punkten nicht weit dahinter landete.

Haack (16) knapp vor Hagner (15)

Während der Flörheimer schon einige Jahrzehnte dabei ist und in seinem Verein in Flörheim als Organisator und durch gute Jugendarbeit glänzt, gehört zwei anderen Kandidaten die Zukunft: Der erst 16 Jahre alte Kevin Haack (SV Hofheim) aus Lieberbach landete auf dem starken elften DM-Platz – direkt vor dem zweitplatzierten Bennett Hagner. Der 15-jährige, im vergangenen Jahr U14-Weltmeister im Schnell-schach, wohnt in Frankfurt und spielte zuletzt für den TSV Frankfurt 1860. „Bennett soll jetzt zum deutschen Meister nach Baden-Baden gewechselt sein“, hat Schmitt erfahren. Das junge Duo gehört ebenfalls dem Chess Tigers Förderverein an, hat dort in Bad Soden viele Trainingsstunden genommen. „Das sind die stärksten Jugendlichen und hoffnungsvollsten Talente, die wir im Main-Taunus-Kreis haben“, betont Schmitt. Beide hätten das Potenzial, viel-

leicht sogar einmal Großmeister zu werden – also den höchsten Rang im Schach zu erreichen. Der zweithöchste Titel ist der Internationale Meister. Dahinter folgt noch der Fide-Meister. Chess960 ist eine Alternative zum klassischen Schach. Der Unterschied: Die Anfangsstellung wird ausgelost. Ein automatisches Programm wählt einen Zug aus, mit dem man im Schach beginnen kann. 960 mögliche Positionen

gibt es. Das verhindert Theorielücke – und verlangt Kreativität. 78 Teilnehmer gingen bei den Deutschen Meisterschaft an den Start. Starke Ergebnisse erzielten auch Patrick Burkart (14.) und Johannes Kribben (15., beide SV Hofheim). Mario Paschke und Frederik Stobbe (beide Chess Tigers Schach-Förderverein) landeten auf den Plätzen 20 und 22. Carsten Kreiling (SVG Eppstein) und Peter Bittner (SC König Nied) auf

Rang 26 und 28.

Noch größer war das Starterfeld tags zuvor am selber Stelle bei den Youth Classics. 158 Kinder und Jugendlichen traten an. In der Altersklasse U10 gewann der Frankfurter Kushagra Rohatgi. Unter die ersten Zehn kamen auch Yasmin Jamal (6./SS Flörheim), Narshinhan Bhsale (9./SC Bad Soden) und Minh Anh Nguyen (10./SV Hofheim). In der U14 siegte Shourya Vihan aus Frankfurt-Griesau. Minh An Nguyen wurde hier bei seinem Doppelstart in der älteren Klasse sogar Vierter. Jan-Phil Wilczek (SC Bad Soden) Neunter.

Bennett Hagner, bei den Erwachsenen auf Rang zwölf knapp hinter Kevin Haack gelandet, drehte den Spieß in der U18 um und holte sich dort den Sieg. Haack wurde Dritter. Henrik Fuchs vom SC Bad Soden landete auf Rang sieben. Im nächsten Jahr werden alle vermutlich einen neuen Anlauf nehmen. Der Termin und Ort für die Deutsche Meisterschaft steht schon fest. Sie findet am 30. Juni/1. Juli 2024 in Frankfurt-West statt – passend zum 100-jährigen Bestehen des SC Frankfurt-West in Zeilsheim. HARALD JOISTEN



Der deutsche Schach-Meister Jonas Rosner (vorne links) im finalen Duell gegen den Flörheimer Wolfgang Ruppert. FOTO: CHESS TIGERS



Elfter und Zwölfter der DM: Die großen Main-Taunus-Talente Kevin Haack (links) und Bennet Hagner.